Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

107 (13.9.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 107. Offenburg, Donnerstag den 13. September 1866.

Bekanntmachungen.

Höherer Anordnung zufolge wird vom 15. dieses Monats an die bestehende zweite Postomnibus-Verbindung zwischen Wolfach und Rippoldsau mit Abgang aus Wolfach um 12 Uhr Mittags und aus Rippoldsau um 3 Uhr Nachmittags eingestellt werden.

Offenburg, den 9. September 1866.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.
Morstadt.

Offenburg. (Die Ertheilung von Jagdpässen betr.) Nro. 7586 Nachfolgend verzeichneten Personen wurden seit 1. Februar d. J. Jagdkarten ausgestellt: Georg Pfähler von Offenburg. Andreas Leuthner von Niederschopfheim. Wilhelm Forbes in Offenburg. Johann Mich. Anselm von Altenheim. Karl Gailer von Durbach. Leonhard Schwab von da. Johann Kiefer von da. Joseph Himmelsbach von da. Friedrich Gromer von Bühl. Lorenz Kiefer von Eigersweier. Engelbert Kern von Durbach. Thomas Rahner von Kittersburg. Bernhard Huber von Ohlsbach. Engelwirth Gromer von Offenburg. Bernhard Fien von Marlen. Michael Armbruster von Offenburg. Baurath Weber von da. Adolph Schell von da. Wilhelm Schell von da. Franz Wacker von Griesheim. Mar Knapp von da. Klemens Ockenfuß u. Wendelin Walter von Zunsweier. Joseph Spinner von Durbach. Joseph Werner von Urloffen. Mathias Werner von da. Karl Habich von da. Franz Werner von Durbach. Joseph Anton Scherer von Appenweier. Ignaz Werner von da. Nepomuk Himmelsbach von Offenburg. Ambros Junker von Schutterwald. Michael Faißt von Offenburg. Nikolaus Anselment von Waltersweier. Johann Jakob Sutter von Altenheim. Schwanenwirth Fink von da. Xaver Bruder von Schutterwald. Karl Battiany von Offenburg. Salmenwirth J. M. Sutter von Altenheim. Xaver Heitz von Müllen. Fridolin Berl von Marlen. Valentin Huber von Durbach. Heinrich Leible von da. Christian Haas von Altenheim. Mathias Sutter von da. Jakob Krämer von da. Michael Wurth von da. Christian Haas alt von da. Bürgermeister Böttler von da. Simon Hurst von Fessenbach. Joseph Schwörer von Durbach. Waldhüter Kempf von Waltersweier. Bürgermeister Jockerst von Bohlsbach. Joseph Buchert von Zell. Joseph Gottwald von Offenburg. Johann Wurth von Altenheim. Johann Dürr von da Theobald Strohsack von da. Peter Huber von Durbach. Joseph Plank von da. Anton Müller von da. Joseph Greiner von Offenburg. Franz Battiany von da. Hermann Glück von Urloffen. Karl Falbisaner von Offenburg. Alexander Seeger von Windschläg. Philipp Erhard von Schiltigheim. Franz Himmelsbach von Durbach. Emil Oberrieth von Straßburg. Marx Buchholz von Waltersweier. Bezirksförster v. Böcklin von Offenburg. Joseph Siebert von Durbach. Wilhelm Seewald von da. Joh. Jakob Marr II. von Altenheim. Johann Erhard von Schiltigheim. Wilhelm Burger von da. Fabrikant Broß von Offenburg. Anwalt Grafmüller von da. Joseph Brehm von da. Johann Michael Spengler von Altenheim. Jakob Engel von da. Forstcandidat Kelhofer von Schaffhausen. Ciriak Huber von Durbach. Franz Leible von da. Wilhelm Serrer von da. Frhr. Adolph von Reveu von Offenburg. Felix Zeil von Durbach. Christian Feßler von Offenburg. Baron Heinrich von Bussierre von da. Kronenwirth Karl Wacker von Griesheim. Alexander Müller von Durbach. Johann Mich. Engel von Altenheim Ferdinand Hansert von Schutterwald. Karl Kälble von Diersburg. Oskar Fürstenwerth von Offenburg. Emil Doyen von Straßburg. Baptist Lechleiter von Appenweier. Baron Gustav von Bussierre von Offenburg. Rentier Franz Heerdt von Mainz. Sir Randell Roberts von London. Ignaz Gallus von Niederschopfheim. Ludwig Eggs von da. Jakob Voßler von Hofweier. David Sutter von Altenheim. Joseph Huber von Durbach. Edwin Simpson von London. Karl Hessel von Offenburg. Friedrich Krämer von Marlen. Bürgermeister Renwald von da. Faschinenleger Köchlin von Offenburg. Georg Wielandt von Offenburg. Frz. Anton Leibinger von Offenburg. Leon Scheidecker von Straßburg.

Offenburg, den 5. September 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Kork. (Jagdpaßertheilung betr.) Nr. 7560. Das Verzeichniß über die vom 1. Februar d. J. an diesseits ertheilten Jagdpässe wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Julius Schindler von Kork Johann Georg Herrel von Legelshurst. David Nessenthaler von Kork. Emil Wagner von Straßburg. Löwenwirth Johann Georg Herrel, Jakob Erhardt und Schwanenwirth Jakob Baas von Legelshurst. Johann Groth jung und David Erhardt von Willstätt. Georg Köhl von Dorf Kehl. Rudolph Erhardt von Schiltigheim Karl Grenn, Andreas Hörter, August Lips, Karl Röthlisberger, Ludwig Ed. Vierling und August Schumann von Straßburg. Georg Frick von Lichtenau. Georg Kuder und Jakob Sutter 3. von Bodersweier. Leo Dietrich und Eugen Dietrich von Straßburg. Johann Jundt von Zierolshofen. Karl May und Robert Schmitt von Straßburg. Leopold Lienhardt von Bodersweier. Michael Lusch 2. von Legelshurst. Schlossermeister Enders von Dorf Kehl. Johann Westenfelder von Willstätt. David Bickel, Gemeinderath Walter, Jakob Walter 6. und Friedrich Walter von Hesselhurst. Johann Arbogast und Michael Herrer von Linx. Georg Lasch von Hohbün (Gemeinde Linx). David Baaß von Hesselhurst. Michael Sänger 2. von Holzhausen. Prosper Benz, Georg Gerber und Eduard Herr von Straßburg. Jakob Knobloch von Holzhausen. Eduard Reinmann von Straßburg. Jakob Wund von Linx. David Scherwitz und Johann Weber 1. von da. Philipp König, Georg König 8., Daniel König, Georg Fried. Hummel, Adlerwirth Friedrich Hauß jg., Friedrich Hauß 1. und Martin Meier von Diersheim. Johann Götz von Auenheim. David Stölzel 2. von Legelshurst. Friedrich Dürr und Jonathan Götz von Straßburg. Christian Knörle jg. von Honau. Kaufmann Ed. Dörr, pract. Arzt Reiß, Gustav Dörr, Rabenwirth Engel und Eduard Engel von Rheinbischofsheim. Albert Böswillwald von Straßburg. Friedrich Großholz, Franz Großholz 2., Michael Großholz, Philipp Spielmann, Christian Weiß 4 und Karl Zimmer von Memprechtshofen. Georg Lasch von Diersheim. Ludwig Feldmüller, Georg Hetz und Albert Durban von Rheinbischofsheim. N. Delbecque, D. Ghesquiers und Gustav Ghesquiers von Straßburg. Johannes Walter von Eckartsweier. Michael Walter und Johann Mannshardt von Linx. Jakob Greß, Georg Wagner, Christian Wagner und Karl Zimmer von Helmlingen. Oberzollinspector Teubner von Neufreistett. N. Kolb in Lichtenau. Bürgermeister Hauß, Jakob Meier 1., Jakob Rohr 2., Karl August Durban, Ludwig Durban, Jakob Friedrich Durban, Hermann David Hauß und Benjamin Lasch von Freistett. August Huth und Albert Huth von Neufreistett. Wilhelm Scherwitz und Samuel Hammel von da. Georg Braun von Bodersweier. Michael Bohleber 3., Jakob Erhardt 7., Michael Arbogast 2., Jakob Jockers 6. und Johann Moser von Legelshurst. Jakob Enderle von Linx. Jakob Göpper 5. von Legelshurst. Karl Meier von

Diersheim. Eduard Marcoste, R. Lippmann, Eugen Hecht, Baron von Kreuzer, P. Durrin, Constantin Regel und Joh. Jakob Siegel von Straßburg. Freiherr Zorn von Bulach zu Neuhof bei Straßburg. Karl Rebfus von Dorf Kehl und Johann Schütterle von da. Karl Jockers von Hesselhurst. Kaufmann Fried. Schmitt, Peter Lerour und Xaver Ferd. Lerour von Straßburg. Bürgermeister Feßler von Neufreistett. Eduard von Merlon von Brumath. Theodor Saglio von Straßburg. Jakob Schoch, Jakob Zimpfer 2., Nikol. Zimmer 5. und Christian Feßler von Muckenschopf. Michael Jockers 5. von Hesselhurst. Hermann Schröder und Theodor Humann von Straßburg. Michael Arbogast 5. von Legelshurst. August Masson, A. Schäfer, Eduard Schäfer und Victor Schäfer von Straßburg. J. Hr. Bleuler von Lichtenau. Achill Susleau de Malroy, Art.-Oberst Karl Gust. Baudoin von Straßburg. Witz Greuter von Mühlhausen, wohnhaft in Gebwiller. Georg Dietrich von Zierolshofen. Philipp Ulrich von Weyersheim. August Schwartz und Adolph Bauzin von Straßburg. Jakob Wahl von Scherzheim. Emil Saladin von Huttenheim. H. Eugen Saladin von da. Michael Murr von Querbach. Christian Scharrer und Karl Robert Gerst von Straßburg. Friedrich Dietrich, Fried. Bertsch und Johann Kientz von Lichtenau. Christian Schoch von Scherzheim. August Huth jg. in Neufreistett. Karl Erhardt in Kork. Fried. Zimpfer in Scherzheim. Eduard Reuber, Karl Schneegans, Camill Arnold, Constantin Bürkle, Karl Piquart, Roger Piquart, Lucien Sütterlin und Rudolph Sergerwald von Straßburg. Eduard Dauphin von Rheinbischofsheim. Michael Honauer von Auenheim. Karl Surgand, Ferd. Steiner und Anton Klein von Straßburg. Jakob Geyer 4. von Neumühl. Kaufmann Kaiser und Anton Sundhauser von Stadt Kehl. Albert Erhardt von Paris. Karl Fasoli, Regnart Köhler, Johann Daniel Bernhardt, Karl Appel, Ernst Thiebaut, Franz Fromheim, M. Engelhardt, Anton Marsal, R. Grey, Julius Oppermann, Julius Windisch, F. L. Leurett, J. Sands, Jakob Börsch, Honore Mühe, Arthur Langlois, Felix Langlois und Alfred Cravitz von Straßburg. Bürgermeister Baaß von Eckartsweier. Altbürgermeister W. Stengel von Lichtenau. Jakob Vogt 3. von Hesselhurst. Zimmermeister Jakob Eisenbeiß von Dorf Kehl. Particulier Fleischhauer von Straßburg.

Kork, den 1. September 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Kork. Nr. 6746. **Urtheil.** J. U. S. gegen Soldat Gustav Rieder von Sand, wegen Desertion, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Gustav Rieder von Sand, Soldat im Großh. II. Infanterieregiment, sei der Desertion schuldig zu erklären, deßhalb, vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung, in eine Geldstrafe von 1200 fl., in die Kosten des Verfahrens und Vollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

Kork, den 4. September 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Kork. (Das Auswanderungswesen betr.) Nro. 7743. Mit Beschluß des Bezirksrathes vom Heutigen wurde Kaufmann Friedrich Zimpfer von Scherzheim als Agent der Auswanderungsunternehmer Riehl und Held in Stadt Kehl bestätigt.

Kork, den 6. September 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Kork. Nr. 6744. Christian Feberei von Muckenschopf bittet um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau Anna Maria, geb. Habisredinger, welchem Gesuch entsprochen werden wird, wenn binnen 2 Monaten keine Einwendungen gemacht werden.

Kork, den 5. September 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Erbvorladung.

Ludwig Langeneckert und Max König, ledige Taglöhner, sodann Michael König, gewes. Fruchthändler, sämmtlich von Urloffen, welche nach Amerika ausgewandert sind, und von denen sich die beiden Ersteren zu New-York, der Letztere aber zu New-Orleans niedergelassen haben soll, sind zur Erbschaft ihrer † Mutter und beziehungsweise Großmutter, Leonhard Königs Wtb., Hedwig geb. Kranz, von Urloffen, gesetzlich mitberufen.

Da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, so werden dieselben zu den vor sich gehenden Inventur- und Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten, von heute an, und mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß nach fruchtlosem Umlaufe dieser Frist ihre Erbantheile lediglich Denen zugetheilt würden, welchen solche zukämen, wenn die Vorgeladenen zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr gelebt hätten.

Appenweier, den 6. September 1866.

Der Großherzogliche Notar
C. F. Schulz.

Katastervermessung betreffend. Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung der Vermessungswerke von den Gemarkungen Seebach und Ottenhöfen im Amtsbezirke Achern ist Tagfahrt anberaumt, und zwar

für Seebach auf Donnerstag den 20. d. M. und
für Ottenhöfen auf Freitag den 21. d. M.,

jeweils Morgens 8 Uhr, im betreffenden Rathhause.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgetragen werden können, und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93, dritter Absatz, der Vermessungsanweisung Großh. Finanzministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 10. September 1866.

Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Scherzheim. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden den Waldhüter Christian Wöhrle's Eheleuten von Scherzheim am

Freitag den 28. Septbr. 1866,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause allda nachfolgende, auf Scherzheimer Gemarkung gelegene Liegenschaften zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird; als:

1.

Ein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schweinställen, nebst Gemüse- und Baumgarten rc. Anschlag . . . 800 fl.

2.

$163^{3}/_{10}$ Ruthen Acker im Hans-Herrmannsgarten. Anschlag zu . 575 fl

Summa . 1375 fl.

Rheinbischofsheim, den 2. Septbr. 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
Futherer, Notar.

Revier Buhlbach. **Nutzholz-Verkauf:** am Montag den 17. Septbr., Vormittags 11 Uhr, in Buhlbach, aus dem Aiterbächle, Hirschlach, Leinbächle, von der Weglixie in Wolfig und Rechtmurg 2200 Stück Lang- und Klotzholz.

Freudenstadt, den 9. September 1866.

Königl. Württemb. Forstamt.
Hochstetter.

Pferdeversteigerung.

Am Montag den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Hofe der Infanteriekaserne dahier 30 vollständig diensttaugliche Zugpferde (darunter 2- und 4spänniger Zug von schwerem Schlag) gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 7. September 1866.

Verrechnung
des Großh. Leibgrenadier- und II. Infanterie-Regiments.

Zell bei Offenburg. (Liegenschaftsversteigerung.) Auf Antrag des Dr. Wilhelm Basler, prakt. Arztes von Renchen, versteigert der Unterzeichnete am

Samstag den 15. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dessen zu versteigerndem nachbeschriebenem Hause in Weierbach die nachfolgenden Liegenschaften zu Eigenthum:

I. auf Gemarkung Zell:

a) $122^{9}/_{10}$ Ruthen Haus- und Hofraithe in Weierbach, Grundstücks-Nr. 515/16, nebst dem darauf stehenden anderthalbstöckigen Wohnhause, enthaltend 10 Zimmer, 3 Alkoven, Küche, Scheuer, Stallung, Remise, sowie einen Weinkeller für 350—400 Ohm, nebst einem Gemüsekeller und einer Altane;
b) 34 Ruthen Feld auf dem Loh, Grundstücks-Nr. 567/68, mit einem Apfelbaum;
c) $32^{8}/_{10}$ Ruthen Reben auf dem Hungerberg, Grundstücks-Nr. 6096, sammt Herbsterträgniß;

II. auf Gemarkung Rammersweier:

d) $158^{5}/_{10}$ Ruthen Wiese auf der Dorfmatt, Grundstücks-Nr. 201;
e) $73^{2}/_{10}$ Ruthen Wiese auf der Spechtmatt, Grundstücks-Nr. 142;

sowie eine eichene Trotte, Herbstbütten u. s. w. wozu mit dem Anfügen die resp. Liebhaber eingeladen werden, daß die günstig gestellten Steigerungsbedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Fessenbach, den 28. August 1866.

Emanuel Basler.

Diersburg. (Trotteverkauf.) Die Gutsverwaltung in Diersburg hat eine Trotte zu verkaufen.

Offenburg.

Oeffentliches Geschäfts- und Commissions-Bureau.

1000 bis 1500 Gulden gute Güterzieler werden zu kaufen gesucht, oder aber diese Summe auf erste Hypothek dargeliehen.

Dewerth.

Kost- und Schlafgänger, ein, wird angenommen. **Dewerth.**

Dienstmädchen, ein braves, wird gesucht. **Dewerth.**

Kessel, zwei eiserne, ganz gute, verkauft billig: **Dewerth.**

Anzeige.

Meinen werthen Schülern, die mich mit ihrem Vertrauen beehrten, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Unterricht den 16. October beginne. Zu gleicher Zeit nimmt auch der Cursus für Lanciers seinen Anfang.

Friedrich Bittler,
Tanzlehrer.

Bitte, meinen Namen nicht mit einem ähnlichen zu verwechseln.

Durbach.

Anzeige & Empfehlung.

Herr Fabrikant Anton Link in Fernach bei Oberkirch hat mir eine Kelterspindel nach neuester Construction mit doppelter Steigung des Gewindes angefertigt.

Die Zweckmäßigkeit derselben und die solide Arbeit lassen nichts zu wünschen übrig, daher ich Jedermann dieselben anempfehlen und nicht unterlassen kann, dem Verfertiger meinen Dank auszusprechen.

Peter Kiefer,
Hummelswälder.

Offenburg. (Markt-Anzeige.)

Korbwaaren

in großer Auswahl, fein und ordinär, Alles in neuester und geschmackvollster Form, zu den billigsten Preisen.

Stand, wie immer, Eck des Hauses des Herrn Kaufmanns Feßler.

R. Schröder.

Petroleum,

stets beste Qualität auf Lager, empfiehlt:

M. Kraft in Offenburg.

Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Offenburg. (Dienstmädchengesuch.) Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und putzen kann, wird bis Michaeli in einen Dienst gesucht — wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Anfertigen photographischer Portraits und garantirt sprechende Aehnlichkeit.

Derselbe widerlegt zugleich die vielfach verbreitete Meinung, als könne nur während des Sommers und nur beim höchsten Stand der Sonne photographirt werden; dieß ist völlig unrichtig; photographische Aufnahmen gelingen vielmehr am besten bei bloßer Tageshelle ohne Sonnenschein.

Photograph **Lohmüller**
in Offenburg.

Brennkessel in schönster Auswahl zu ganz billigem Preis, wofür auch Steuer-Anlehens-Scheine für voll an Zahlung angenommen werden, bei

Eisenhändler **Droll**
in Oberkirch.

Fässerverkauf. Unterzeichneter hat noch abzugeben: Lagerfässer von 56, 35, 16, 12, 10 und 8 Ohm, à 2 fl. — Transportfäßchen verschiedener Größe. Spritführlinge zu 6 fl. bis 10 fl. — Wasser- und Einschlagfässer zu 1½ fl. bis 5 fl. — Zwei Brennkessel, Korbflaschen, Küfergeschirr ꝛc.

Lahr, im September 1866.

W. Schubert.

Korbflaschen,
Fruchtsäcke und
Wagenfett
empfiehlt: **Franz Meier**
in Offenburg.

Offenburg.

Wein-Verkauf.

Reingehaltener weißer Wein, die Maas zu 12 kr., jedoch nicht unter 15 Maas, wird abgegeben in der Klostergasse Nr. 180.

Torten,

Törtchen, Dessert, sowie frische feine **Theebackerei** sind jeden Tag zu haben bei

F. J. Adam,
Conditor,
Metzgerstraße bei den Drei Königen.

Pausach i. K. **Gesuch.** Ein Mann mit oder ohne Familie, der Säger oder Schreiner ist, und kleinere Reparaturen in Holz auf der Mahl- und Sägmühle machen kann, überhaupt Kenntnisse im Getriebe hat, kann gegen guten Lohn sogleich eintreten.

Auch wird ein Säger- und ein Müller-Lehrling angenommen bei **Richard Streit.**

Offenburg. (Verlorener Shawl.) Am Sonntag ging auf der Straße von Offenburg nach Ortenberg ein schwarzer Shawl verloren. Der redliche Finder wolle solchen bei der Expedition dieses Blattes gegen eine gute Belohnung abgeben.

Offenburg. (Entlaufener Hund.) Ein rother Spitzhund, mittlerer Größe, derselbe hat halbe Glasaugen, den Schweif ganz geringelt, mehr weiß wie roth, stellt die Ohren, ist männlichen Geschlechts und geht auf den Namen „Füchsle". Gegen Belohnung in der langen Straße Nr. 391 abzugeben.

Offenburg. (Empfehlung.) Magdalena Moppert, wohnhaft untere Vorstadt Nro. 566, im Nähen besonders geübt, empfiehlt sich damit in und außer dem Hause.

Offenburg. (Empfehlung.) In der Gymnasiumsgasse Nr. 345 empfiehlt sich ein Frauenzimmer im Kleidermachen und Weißnähen in und außer dem Hause.

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne weiße weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 18 kr.:

F. Ihling in Oppenau.

Weißmehl, 1. Qualität,

4½ Sous per Pfund, 43 Francs per Doppel-Centner, bei **Wilh. Austett,** Austerlitzerplatz in Straßburg.

Offenburg. Eine an Zahlung genommene Parthie feiner Liqueure, als: Orangen-Punsch-Essenz, Magenbitter, Cognac, Jamaica-Rhum, Sherry ꝛc., erlassen wir ganz oder theilweise unter Fabrikpreisen.

Kocher & Comp.

Durbach. (Fässerverkauf.) Bei Küfermeister Kiefer in Durbach sind mehrere neue Fässer von 4 bis 12 Ohm, rund und oval, zu verkaufen.

Weierbach. (Faßverkauf.) Karl Köber von Weierbach hat 4 gute, in Eisen gebundene, weingrüne Faß (zwei zu 21, 2 zu 9 großen Ohm) zu verkaufen.

Offenburg. (Fässerverkauf.) Wir haben noch 5 Lagerfässer von je 20 bis 35 Ohm, rund und oval, sowie Vierlinge jeder Größe zu verkaufen.

Kocher & Comp.

Lahr. (Verkaufs-Anzeige.) Aus Auftrag habe ich zu verkaufen: zwei Lefaucheux-Gewehre, ein doppelläufiges Jagdgewehr, eine Stand- und eine Pürschbüchse und sonstige Jagdrequisiten.

F. Frank.

Offenburg. (Stoppelklee-Verkauf.) Den Stoppelklee von einer Jeuch Acker am Frauenweg hat zu verkaufen:

Wilh. Henco, Oelmüller.

Offenburg. (Ackerverpachtung.) Michael Vetters Wittwe dahier hat 1½ Jeuch Acker am Lerchenrain von Martini d. J. an zu verpachten.

Zu verkaufen: Ein Dienstbotenbett und eine Decimalwaage billig bei

Kocher & Comp.
in Offenburg.

Abfallholz und Sägspäne

sind billig zu haben auf den mechanischen Sägmühlen in Gengenbach bei

Albert Taubert.

Offenburg. (Vermiethen von Wohnungen.) Hafnermeister Raub in der Kinzigvorstadt hat im obern Stock seines Hauses zwei Wohnungen, jede von 3 Zimmern, auf Michaeli beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Stellegesuch.) Eine perfekte Köchin, gesetzten Alters, wünscht auf kommendes Ziel bei einer Herrschaft hier oder auswärts eine Stelle. Dieselbe könnte auch die Stelle einer Haushälterin versehen. Zu erfragen in der Expedition dies. Bl.

Lehrlingsgesuch. Ein gut erzogener junger Mensch von rechtschaffenen Eltern kann sogleich oder bis Weihnachten bei einem Chirurgen unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Wo? sagt Herr Chirurg Bell in Offenburg.

Offenburg. (Knechtgesuch.) Auf Michaeli wird ein braver Knecht, der mit guten Zeugnissen versehen ist, mit dem Rindvieh umzugehen weiß und das Füttern versteht, gesucht — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Schuhmacher Mathäus Weber in der Frommgasse hat eine Wohnung im zweiten Stock sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Offenburg. **Zimmervermiethung.** Auf 1. October d. J. sind in der langen Straße im zweiten Stocke der Behausung Nr. 391 zwei möblirte Zimmer an einen oder zwei ledige Herren zusammen oder abgetheilt bei einer soliden Familie zu miethen. Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Erlach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Im Erlacher Kirchenfond können 100 fl. aufgenommen werden.

Rechner Kräßig.

Feinste Eiernudeln, sowie verschiedene Arten von Suppenteigen bei

Joseph Battiany Wittwe
in Offenburg.

Feinste Emmenthaler, Schweizer und Limburger Käse zu haben bei

Joseph Battiany Wittwe
in Offenburg.

Seidene Herren-Cravatten

verkauft, um schnell damit aufzuräumen, zu äußerst billigen Preisen:

Fr. Leibinger in Offenburg.

Anzeige.

Mein Lager

in Bogen-, Blas-, Blech- & Holzinstrumenten

nach neuester Construction ist auf's Beste assortirt, und werden alle in diesem Artikel vorkommenden Reparaturen gut und billig besorgt.

J. V. Battiany Sohn
in Offenburg bei der Allee.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Preußen hat der Stadt Frankfurt am Main nunmehr die bis vor Kurzem von ihr geforderte Kriegssteuer von 25 Millionen erlassen, da, wie Graf Bismarck hinzusetzte, Preußen keine Kriegssteuer von seinen Unterthanen erhebe.

Auch ließ die preuß. Regierung einen Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Holstein und Schleswig mit der preußischen Monarchie, einbringen. Derselbe schließt sich in seiner Fassung genau dem heute angenommenen Gesetze an. Dabei wird jedoch bemerkt, daß ein durch Vertrag mit dem Großherzogthum Oldenburg zu bestimmender Gebietstheil von Holstein an Oldenburg fallen solle. Hierzu gab der Ministerpräsident die Erklärung: Die Regierung sei im Begriffe, mit Oldenburg einen Vertrag zu unterhandeln, welcher die unbedingte Anerkennung der Souveränetät des Königs von Preußen in den Herzogthümern auch Seitens der jüngern Oldenburger Linie zum Zwecke habe. Außerdem werde sich der Vertrag auch auf eine noch weitere Abtretung von oldenburgischen Gebieten am Jahdebusen beziehen. Was dafür an Oldenburg in Holstein abgetreten werden solle, erstrecke sich übrigens nur auf etwa 2 Quadratmeilen. Davon, daß einige wenige nördliche Bezirke an Dänemark, wenn dieselben bei der Volksabstimmung sich dafür erklären, abgetreten werden sollen, erwähnte der Ministerpräsident nichts.

Das Schicksal von Schleswig-Holstein, dessen Entscheidung nun schon so viele Jahre Deutschland und das übrige Europa in lebhafter Spannung erhielt, ist jetzt denkbarer Weise für längere Zeit besiegelt, und es gibt nunmehr keine schleswig-holsteinische Frage mehr. Schleswig-Holstein war bekanntlich der Erisapfel, der den letzten deutschen Bruderkrieg entzündet hat.

Die außerdeutsche Weltlage betreffend, betrachtet man allgemein das Ende des Kaiserregiments in Mexiko als herannahend, das sich allerdings, seitdem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Friede befestigt ist, mit ziemlicher Sicherheit voraussehen ließ.

Das Kaiserreich Mexiko, in dessen Schöpfung der jetzige Kaiser von Frankreich das größte Werk seiner Regierung sah, dessen Gründung Frankreich Hunderte von Millionen Geldes und Tausende seiner Söhne gekostet hat, fällt vor dem Sternenbanner Nordamerika's und den freiheitlichen Tendenzen des Festlandes von Amerika in den Staub. So sind auch die Unternehmungen der Mächtigsten dem Scheitern unterworfen!

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 7. Sept. (Karlsr. Ztg.) Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben durch höchsten Befehl vom Heutigen gnädigst geruht, sämmtlichen Offizieren, Kriegsbeamten und der Mannschaft der Felddivision, welche den diesjährigen Feldzug gemacht, sowie den Offizieren, Kriegsbeamten und der Mannschaft der Artillerieabtheilung, welche während der Einschließung von Mainz einen Theil der dortigen Besatzung bildete, die Felddienst-Medaille, wie solche durch höchsten Befehl vom 27. Januar 1839 gestiftet wurde, als Erinnerungszeichen zu verleihen.

Karlsruhe, 8. Sept. Laut Verordnungsblatt der großh. Zolldirection Nr. 13 vom 6. Sept. hat Se. K. H. der Großherzog zu genehmigen geruht, daß statt der früher festgesetzten Quote von 2/3 der Grenzaufseher in Folge der eingetretenen Reduction der Mannschaftszahl nunmehr sämmtliche Grenzaufseher und Rheinschifffahrtswächter, bis auf beiläufig 150, verheirathet sein dürfen.

†•† **Griesheim,** 9. Sept. Geschützsalven, die heute früh 5 Uhr ertönten, kündigten den hiesigen Einwohnern den hohen Geburtstag unseres geliebten Großherzogs Friedrich an. Morgens 9 Uhr war Hochamt mit Tedeum, wobei manches fromme Gebet zum Allerhöchsten um Verleihung andauernder Gesundheit und langen Lebens für den edlen Fürsten emporstieg. Abends 5 Uhr Festessen in der Sonne, wo bei fröhlichem Gelage des Großherzogs so wie seiner erhabenen Familie in vier verschiedenen Trinksprüchen gedacht wurde. Die Gesellschaft trennte sich erst in später Stunde mit dem heißesten Wunsche: „Den 9. September noch eine lange Reihe von Jahren mitfeiern zu dürfen."

Wiesbaden, 10. Sept. (Karlsr. Z.) Die gestrige Versammlung liberaler Mitglieder des nassauischen Landtags beschloß einstimmig, dem König von Preußen in einer Adresse die Anerkennung der Annexion auszusprechen und behufs einer dem Landesinteresse entsprechenden Verfügung über Domänen Vorstellung zu machen. Eine Siebener-Deputation wird die Adresse überreichen.

Preußen hat bekanntlich wegen der Annexion Schleswig-Holsteins dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf vorgelegt. Wie es mit Nordschleswig gehalten werden soll, weiß man noch gar nicht. Dagegen ergibt sich aus der Vorlage des Gesetzentwurfs, daß — der Großherzog von Oldenburg ungefähr zwei Quadratmeilen schleswig-holsteinischen Landes zugetheilt bekommen soll.

— Der Conflict zwischen Preußen und dem Könige von Holland wegen Luxemburg soll nach der „N. D. Z." bereits dahin geführt haben, daß der Letztere sich um die diplomatische Verwendung Frankreichs beworben, welche auch schon zugesichert sei.

Berlin, 10. Sept. Die Anleihecommission des Abgeordnetenhauses beschloß definitiv, die 60-Millionen-Anleihe zur Ablehnung und das von der Commission vereinbarte Gesetz zur Annahme vorzuschlagen. Der Finanzminister erklärte das Gesetz für unannehmbar und bemerkte, die Regierung lege auf den Commissionsbeschluß kein Gewicht; sie hoffe ein günstigeres Resultat vom Plenum.

Berlin, 10. Sept. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der Bündnißvertrag mit Oldenburg, Weimar, Braunschweig, Anhalt, Altenburg, Schwarzburg, Lippe, Koburg, Reuß j. L., den Hansestädten und Mecklenburg heute ratificirt worden.

Paris, 8. Sept. Aus Spanien bringt der „Constitutionnel" grauenerregende Berichte über die Schreckenherrschaft des Ministeriums Narvaez. Die Progressisten werden auf die kannibalste Weise verfolgt, Einkerkerungen und Füsilirungen sind an der Tagesordnung, wie denn in Madrid allein in einer Woche 150 Hinrichtungen stattfanden. Die Unglücklichen werden in Abtheilungen von 20 bis 25 Mann auf den Exekutionsplatz geschleppt, um dort füsilirt zu werden. Flüchtlinge retten sich massenweise über die französische Grenze. Alle Verfassungsrechte sind suspendirt, ein Jesuit, Pater Claret, und das Scheusal Narvaez theilen sich in dieses finstere Regiment, dem die Königin in gewohntem Stumpfsinne zusieht. Es scheint, daß Europa keine Zeit hat, sich um die Leiden dieses unglücklichen Landes zu bekümmern, an dessen Spitze eine nirgends geliebte Dynastie sich lediglich durch den Haß der gegenseitig sich zerfleischenden Parteien erhalten kann.

Paris, 9. Sept. Das „Journ. des Debats" kommt heute wieder darauf zurück, zu zeigen, wie schwer die Verantwortung ist, welche Diejenigen auf sich laden, welche es versuchen, den Haß des französischen Volkes gegen seine östlichen Nachbarn anzustacheln. Der Krieg zwischen diesen Völkern und den Franzosen, in Gegenwart Rußlands, sei ganz einfach ein Krieg zu Gunsten der Barbarei. „Wehe Dem, der zu einem solchen Kampfe das Signal geben würde!" In demselben Blatt bringt Hr. John Lemoinne einen längern Artikel, worin er nachweist, daß die deutsche Einheit eben so nothwendiger Weise habe sich Bahn brechen müssen als die italienische, daß sie bereits seit 20 Jahren im Entstehen war und daß die jetzige Bewegung nur die regelrechte und richtig geleitete Wiederaufnahme der instinktmäßig, aber regellos begonnenen Bewegung von 1848 und 49 sei.

Italien. In Italien wird in wenigen Monaten eine Aenderung von großer Bedeutung statthaben. Noch vor Ablauf des Jahres wird die französische Garnison die Stadt Rom zu räumen haben. Daß die „ewige Stadt" alsdann die weltliche Papstherrschaft abwerfen wird, dies ist öffentliches Geheimniß. Rom will italienisch sein und es läßt sich nicht denken, durch wen oder was es von einem Anschluß an Italien alsdann noch abgehalten werden sollte. Allein welches werden die weitern Wirkungen von dieser Revolution sein, namentlich für das Papstthum? Niemand vermag es vorher zu berechnen. Und wie wird sich, gegenüber den beiden Umgestaltungen in Deutschland und zu Rom, die Lage Napoleons selbst gestalten? Er ist nicht mehr der Bewegende, er kann sehr wohl im einen oder im anderen Sinne der Geschobene werden.

London, 11. Sept. (Sch. M.) Der „International" enthält eine diplomatische Mittheilung, daß Frankreich, Preußen, Oesterreich und Rußland sich verständigt haben, durch wirksame Maaßregeln den Ausbruch revolutionärer Leidenschaften in Belgien zu unterdrücken.

Kriegsnachrichten.

Günzburg a. d. Donau, 9. Sept. Der Herzog von Nassau hat gestern von seiner hier in der Nähe concentrirten Brigade unter dem Zuströmen einer ungeheueren Volksmasse Abschied genommen. Es war ein ergreifendes Schauspiel, als der entthronte Fürst unter dem begeisterten Hurrah seiner Soldaten langsam die Reihen abritt und als er vor dem Scheiden seinen Offizieren, die ihn weinend umstanden, ein letztes Lebewohl zurief. Heute schon treffen die ersten Abtheilungen der heimkehrenden Nassauer in Wiesbaden ein. Nach einer mit der preußischen Regierung unterm 30. August geschlossenen Convention rücken die Truppen mit vollen Ehren, fliegenden Fahnen und klingendem Spiel in der Hauptstadt ein. Die Fahnen werden dem Herzog, der momentan in Stuttgart weilt, überbracht, die Offiziere können mit ihrem Rang und unter Anrechnung ihrer Dienstzeit sowohl in die österreichische als preußische Armee eintreten oder in halber Gage in Pension gehen. — Tagsbefehl an Meine Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Mit dem heutigen Tage verlaßt Ihr die hiesige Gegend, um den Rückmarsch in die Heimath anzutreten. In Folge des unglücklichen Krieges, den wir geführt, hat Mir der Sieger Mein Land, Unser gemeinsames theures Vaterland, entrissen, und erscheine Ich heute zum letzten Male als Euer Kriegsherr in Eurer Mitte, um Euch noch einmal vereinigt zu sehen und Abschied von Euch zu nehmen. Ich scheue Mich nicht, es auszusprechen, daß der Augenblid der Trennung von Euch einer der schmerzlichsten Meines Lebens ist. Der Gedanke hält Mich aufrecht, daß es noch nie eine Schande gewesen, von einem Stärkern besiegt zu werden, — eine Schande kann es nur sein, wenn man sich in der Ueberzeugung seines guten Rechts aus Furcht vor dem Stärkeren nicht wehrt. Mit Eurer Hülfe habe Ich es gethan; Ihr habt Mir treu und gut mit Muth und Ausdauer dabei gedient, habt während dieses kurzen, aber angreifenden Feldzuges stets die beste Manneszucht bewahrt, alle Anstrengungen unverdrossen ertragen und zuletzt mit Geduld und Ergebung des Tages geharrt, an dem Ihr nach dem heimatlichen Herd zurückkehren könnt; Ihr habt gezeigt, daß Ihr Eurer Väter werth seid. Mit gerührtem Herzen sage Ich Euch meinen Dank für die vielen Beweise Eurer Anhänglichkeit, die Ich von Euch empfangen habe, gebe Euch die Versicherung, daß Ich auch getrennt von Euch mit derselben Liebe Euer gedenken werde, mit der Ich Euch von jeher zugethan war, und halte Mich überzeugt, daß auch Ihr Mir ein treues Andenken bewahren werdet. Bei der Rückkehr werdet Ihr Nassau von preußischen Truppen besetzt finden; fanget keinen Streit mit ihnen an, sondern wie Ich Mein Schicksal mit Ergebung in den Willen der Vorsehung mit männlichem Muthe zu tragen weiß, so zeiget auch Ihr, daß Ihr Euch in Das zu fügen wißt, was nun nicht zu ändern ist, und gebet Mir einen Beweis von Anhänglichkeit dadurch, daß Ihr der Welt zeiget, die jetzt auf Euch sieht, daß die nassauische Truppe zwar nicht groß ist, daß sie aber ihren Ruhm darin sucht, in bösen wie in guten Tagen Gehorsam und strenge Manneszucht zu bewahren. Indem Ich Gott bitte, daß er Euch und Unser theures Vaterland in seinen gnädigen Schutz nehme, sage ich Euch Lebewohl! Hauptquartier Günzburg, 8. Sept. 1866. Adolph.

Wien, 7. Sept. (A. Ztg.) Wenn noch ein Zweifel an dem erfreulichen Fortgang der Verhandlungen mit Italien hätte Platz greifen können, so würde er durch die so eben ergangene kaiserliche Verfügung beseitigt sein, nach welcher sämmtliche Tyroler Landesschützen sofort in ihre Heimath zu entlassen und sämmtliche Tyroler Freiwillige sofort aufzulösen sind. Und in der That stimmen neuestens alle Nachrichten in der Anerkennung überein, daß fortgesetzt sowohl von österreichischer als von italienischer Seite der beste Wille zu Tage trete, so rasch als möglich zu einem definitiven Arrangement zu gelangen.

Neuestes.

Karlsruhe, 10. Sept. (Karlsr. Z.) Wir erfahren, daß die Verhandlungen zwischen der Großherzoglichen und der kaiserlich französischen Regierung wegen gegenseitiger Aufhebung der Paßvisa-Gebühren und Ermäßigung der Gebühr für die Urkundenlegalisation das erwünschte Resultat ergeben haben.

Karlsruhe, 10. Sept. (Karlsr. Z.) Mit höchster Ermächtigung aus Großh. Staatsministerium hat, wie wir vernehmen, das Großh. Finanzministerium angeordnet, daß weitere Einzahlungen auf das nach dem Gesetz vom 20. Juni d. J. ausgeschriebene Steueranlehen, nachdem dasselbe den erwarteten Betrag von beiläufig vier Millionen Gulden geliefert hat, nicht mehr erhoben werden sollen.

Kassel, 11. Sept. (Karlsr. Z.) Sieben Landtagsmitglieder haben den ständigen Landtags-Ausschuß ersucht, in Berlin baldigst Schritte zu thun, damit von den verfassungsmäßigen Institutionen Das gerettet werde, was sich mit der unabwendbaren Einverleibung in Preußen vereinbaren lasse.

Dresden, 9. Sept. (Köln. Z.) Es heißt, daß König Johann den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Preußen habe in Berlin beantragen lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wien, 11. Sept. (Karlsr. Z.) Laut Generalbefehl des Kaisers hat eine Reduction der Armee aller Waffengattungen sofort einzutreten und ist der normirte Friedensstand herzustellen.

Konstantinopel, 10. Sept. (Karlsr. Z.) Ueber Wien. Auf Candia täglich griechisch-türkische Zusammenstöße; kräftiges militärisches Einschreiten. — An die Pforte ist eine Petition um Ernennung Aristides Baltazzi's zum Fürsten von Samos gelangt. — Die Varna-Rustschukbahn ist fertig.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Artikel des ehemaligen Volksrepräsentanten Raudot: „l'Unite de l'Allemagne" in der „Gazette de France" scheint den Anstoß zu einer interessanten Discussion in den französischen Blättern geben zu wollen. Als Hauptgrund, warum die deutsche Einheit jetzt und noch viel mehr später für Frankreich eine furchtbare Gefahr und darum von diesem um jeden Preis bekämpft werden müsse, liegt für Hrn. Raudot in dem ungeheuern Abstand in der Bevölkerungszunahme in Deutschland, resp. Preußen und in Frankreich. Während sie in Preußen 82% beträgt, beträgt sie in Frankreich während derselben Periode nur 25%. Die „Liberté" ist besonders durch diese Zahlen frappirt, und will nun ausfindig machen, ob dieses Mißverhältniß in dem französischen Conscriptionssystem, in der Behauptung Algeriens, in den mörderischen Expeditionen nach der Krimm, nach Italien, Cochinchina, Mexico, oder in irgend welchen anderen Verhältnissen liege. Die „Gazette de France" weist einstweilen auf den übermäßigen Zuzug der Landbevölkerung in die großen Städte als eine der Hauptursachen hin.

— Kindliches Vertrauen. Ein Leipziger Blatt theilt folgende ergreifende Geschichte aus dem letzten Feldzuge mit. Aus der Schlacht bei Königgrätz erzählt ein Arzt: Der erste Verwundete, welchen ich sah, war ein österreichischer Infanterist. Beide Unterschenkel waren ihm durch eine Vollkugel zertrümmert; sie hingen noch mit dem Körper zusammen, waren aber völlig um ihre Axe gedreht, als gehörten sie dem Unglücklichen nicht an. Kameraden hatten ihm seinen Tornister als Kopfkissen untergeschoben, die Blutung war unbedeutend, ein Verband nicht angelegt. Er lag offenbar, ohne die geringsten Schmerzen zu empfinden, ruhig bei voller Besinnung. Ich sprang vom Pferde, verband ihn und reichte ihm eine Erfrischung. „Haben Sie Schmerzen?" — „Nein, gar nicht!" — „Ich werde Sie verbinden. Haben Sie vielleicht an die Ihrigen etwas zu bestellen?" — „Muß ich denn sterben?" — „Das wohl nicht. Aber Sie sind schwer verwundet und es wird jetzt lange dauern, ehe Sie die Ihrigen sehen." — „Ich bin nur wenige Meilen von hier zu Hause; meine Mutter wird das Donnern gehört haben, sie wird schon kommen und mich abholen." — „In der Umgegend ist alles geflüchtet." — „Meine Mutter wird schon kommen, das weiß ich gewiß! Sie hat mir immer geholfen, sie wird mich auch heut' nicht verlassen." — Ich mochte trotz ernstem Zwange doch wohl eine sehr bekümmerte Miene gemacht haben, denn er fragte nochmals: „Muß ich denn sterben?" — „Die Kugeln treffen hier herüber, wie Sie sehen; es könnte Sie eine treffen." — „Wie Gott will! Meine Mutter wird schon kommen." — Ein rührenderes Kindesvertrauen zu einer Mutter habe ich in meinem Leben noch nicht gefunden. Er war in Kurzem, spätestens in einer Stunde, nicht mehr unter den Lebenden. Den rechten Arm beugte er gen Himmel, den linken hatte er unter den Kopf auf den Tornister gelegt.

— Nichts Halbes. „A Nasen hätt' ich jetzt und das eine ordentliche noch dazu!" schmunzelte ein alter Assessor, als er das Schreiben seines Directors öffnete; „wenn's nor immer auch gleich a Packet Schnupftabak mitschickten." —

— Das Wochenblatt von Meilen erzählt von Vierlegaten, welche der kürzlich verstorbene Architekt Waser in Zürich gemacht habe. Derselbe soll der Pfründanstalt in Zürich 25,000, dem Waisenhaus 25,000 und der Stadt zu Verschönerungszwecken 50,000 Fr. hinterlassen haben mit der Klausel, daß die zwei ersten Vermächtnisse in 59, das dritte in 150 Jahren zur Verwendung kommen soll. Man hat ausgerechnet, daß 50,000 Fr. zu 4 pCt. angelegt in 150 Jahren auf nahezu 18 Mill. Fr. anwachsen.

Concert-Anzeige.

Zu meinem, am Samstag den 15. d. M., im Saale zu den Drei Königen, Abends ½8 Uhr, stattfindenden Abschieds-Concerte, wobei ich von den verehrl. Vereinen: gemischter Chor und Concordia unterstützt werde, erlaube ich mir alle Musikfreunde ergebenst einzuladen.

Eintrittspreis 30 kr.

Nach dem Concerte gesellige Unterhaltung.

Offenburg, den 12. September 1866.

Franz Pechatscheck, Musikdirector.

Den Jahrmarktbesuchenden

und hiesigen Einwohnern empfehle ich mein gemischtes Waarenlager, bestehend in

reichhaltigem Papier- und Bureaurequisiten-Assortimente, feiner russischer und holl. Leinwand und Shirting zu Hemden, Hausmacherleinen und Packtuch, allen Sorten wollenen und baumwollenen gestrickten Waaren, Jacken, Unterhosen, Leibchen, Leibbinden ꝛc., fertigen weißen und farbigen Hemden und Blousen, Winter-Schuhen und Pantoffeln, Strümpfen, Socken und Handschuhen, Pferd-, Bett- und Bodenteppichen und Vorlagen, Reisetaschen und Koffer, Wachstuchen, Hosenträgern, Spielkarten, Stearinkerzen, Cigarren, Petroleum-Lampen und allen anderen Beleuchtungsrequisiten, und sichere beste und billigste Bedienung zu.

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Wundarzneidiener** niedergelassen habe.

Ich empfehle mich deßhalb in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften und werde mir pünktliche Bedienung zur stets angenehmen Pflicht machen.

Zell a. H., im September 1866.

Wilhelm Neumayer,
licenzirter Wundarzneidiener.

Frucht-Mittelpreise.

Ein Centner	Achern, 14. Aug.		Gengenbach, 16. Aug.		Gengenbach, 23. Aug.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	7	15	6	48	8	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	4	18	4	30
Fees	4	24	—	—	—	—
Korn	4	3	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	4	30	4	30

Neu eingetroffen:

Beschreibung des **Bruderkriegs** in Deutschland im Jahr 1866 mit den Schlachten: **Königsgrätz, Langensalza, Kissingen, Aschaffenburg, Tauberbischofsheim** und **Würzburg.** In Umschlag broschirt. Preis 4 kr., mit Franko-Zusendung 6 kr.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Vorräthig in der **Fr. Braun**'schen Buchhandlung (W. Gutsch) in Offenburg.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.